

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 12 (1950)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** I s Ändlüüte

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-182991>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## I s Ändlüüte

Vor sächzg und mee Joore hed si mänge e Gugelfuer erlaubt, wo hütigestags nümme n aagieng, trumpf nu gstattet wär, as äine eso mir nüüd dir nüüd i d Buutig vomene Handwärcher, wo näbezue nu Sigrischt gsy isch, chönnt go sage: «Hee, lüütid de em X-Schlössi i s Änd, er isch gstoorbe». Staregangs isch de aber duzmol de nüü figalant Gsell ggange, oni de Mäischter z froge, wil ärs äbe au scho öppedie hed müeße mache, und hed de uf Lyb und Läbe am Strick vo de grooße Ändglogge zehrt und zwäümol underzoge, wils eso Bruuch gsy isch für es Mannevolch (bi Fraue nur äinisch). Die Vorschrifte sind aber hüt anderscht und mit Rächt. De Tod vo öpperem mueß schriftli vom Zivilamt bstätigt würde und de erscht god mer zum Pfaaramt und nochethär chund de Sigrischt d Wysig über, z tue, was er z tue hed. Wett mer s anderscht mache, chäm mer mit de Polizy i Komflikt und müeft e gsalzni Bueß zahle, wo äim für s ganz Läbe e Dänkzädel blybti.

Jetz aber möcht i öppis verzelle, wie s früener emol äinisch ggange n isch.

Die eltere Lüüt z Zug mögid si vilicht nu a de Kümmi erinnere, wo vor vile Joore i der Altstadt hinde gwont hed. Wäge sym Bruef ischt er i de ganze Stadt ume bikannt gsy und sys «Plüns, plüns» (Schnalze mit de Zunge) hed em nid grad äine chönne nochemache. Item, duzmol isch bi s Metzger Aklis bim Zytturn de Hauptgang zu de obere Rüüme i der Altstadt unde gsy. Do ischt äinisch der Chöchi s Malör passiert, daß ere de Chümi, wo mer a d Shuttle tued, us de Hände verschlipft und über d Stägen abe ghyt. I irer Uufregig hed si de luut usegrüeft: «Herrjee, herrjee, jetz isch de Chümi über d Stägen abe ghyt!» Das hed mer uf de Gaß usse möge ghööre. En urchigi Stadchlefele (Stadträtsch), wo juscht bim Roothuus duregloffe isch, hed die Woort uufgabt und natürlí wyters träid. E Stund druuf hed mer vo der Oslete (Oswaldschile) noo d Ändglogge ghört lüüte und überal hed sich wien es Windsfür de Pricht uusbräitet, de Kümmi syg gstoorbe, er syg am Morge bis s Aklis hinde über d Stäge n abe troolet. Mer isch e so wyt ggange, daß mer de Frau Kümmi uf de Stroß zu dem traurige Fall kondoliert hed. Natürlí hed si vo allem nüüd gwüsst. Im Gägetäil, si isch sicher gsy, daß ire Ma gsund und burlimunter und hääl uuf de häime gsy isch und mit de Mueter Kafee trunke hed. D Frau Kümmi hed wyters nüüd gsäid weder, es syg dumms Gschwätz, wie s öppe chönn vorchoo. Item, das Grücht vom veruglückte Chümi hed si i de Stadt eso nodigsnoo uufklärt. Me hed vil glachet drab «und de Vater Kümmi hed nu mängs Joor mögen

erläben, bis em d Ändglogge wükli und amtlich gulte hed.  
C. A.

NB. Es isch äistig e Fähler, wenn mer i öpperem i s Änd lüütet, ob er gstoobe n isch; me hed s au em Schwyzertüütsch esoo gmacht. Gwüssi Herre Gelehrti hend scho vor Joorzähnte bhauptet, es syg Schluß mit em und Mattey am letschte. Gmageret het s zwoor gwaltig, wil mer s vom Fueteretrog ewäg drückt hed; aber es läbt äistig nu und wenn mer em wider z ässe gend und em i de Zytige, Veräine und Schuele es aaständigs Plätzli gönnid, so zwägets wider und stirbt nid, bivor s em letschte Schwyzer i s Änd lüütid.

---

## „Schwyzerlüt“ 1950

Liebwärti Schwyzerdütschfründe!

Au 1950 wei mir's wider wage, «Schwyzerlüt» am Läbe z halte. Wenn Ihr alli e chli weit mithälfe, so wird es scho ga.

Drum wäri froh, wenn Ihr wettet ds Abonnemänt für 1950 im Horner zahle. Der grüen Schyn tue mir grad derzüe lege. Ds **Abonnemänt** chostet **6.50 Fr.** (Usland 8.50 Fr.) wie für 1949.

Wer no im **Hülfsvverein** cha und wott mitmache (es isch gwüss nötig), isch so guet und zahl zmingst **12.- Fr.** i, wenn er's cha und verma. Und wer üs öppe cha **neui Abonnänten** oder es **Inserat** wärbe, söll's nume fräveli und ungheisse tue. Es wird üs gwüss freue. Allne Fründe sägen i scho zum vorus vo Härze Dank!

Mit fründlechem Grueß!

Euje G. S.

NB. Di meisten Abonnänten us den USA hei ihres Abonnemänt für 1949 no nid zahlt und das vo 1950 natürlech au nid.

Wer kennt di gnaui Adrässe vom Herr Prof. Dr. Fritz Frauchiger, Washington D. C.?